

Die vierfach verzweifelte Legende

Reutlingen. Das Theater „Die Tonne“ feierte am Wochenende mit dem gelungenen Elvis-Programm „Heartbreak Hotel“ Premiere. Vier Schauspieler zeigen unterschiedliche Lebensabschnitte und Facetten des US-Sängers.

[Lokales Seite 16](#)

REUTLINGER NACHRICHTEN – Aus Stadt und Kreis Reutlingen, 5.12.2023

Die vierfach verzweifelte Legende

Reutlingen Die Tonne feiert mit dem gelungenen Elvis-Programm „Heartbreak Hotel“ Premiere. Vier Schauspieler zeigen unterschiedliche Lebensabschnitte und Facetten des US-Sängers. *Von Jürgen Spieß*

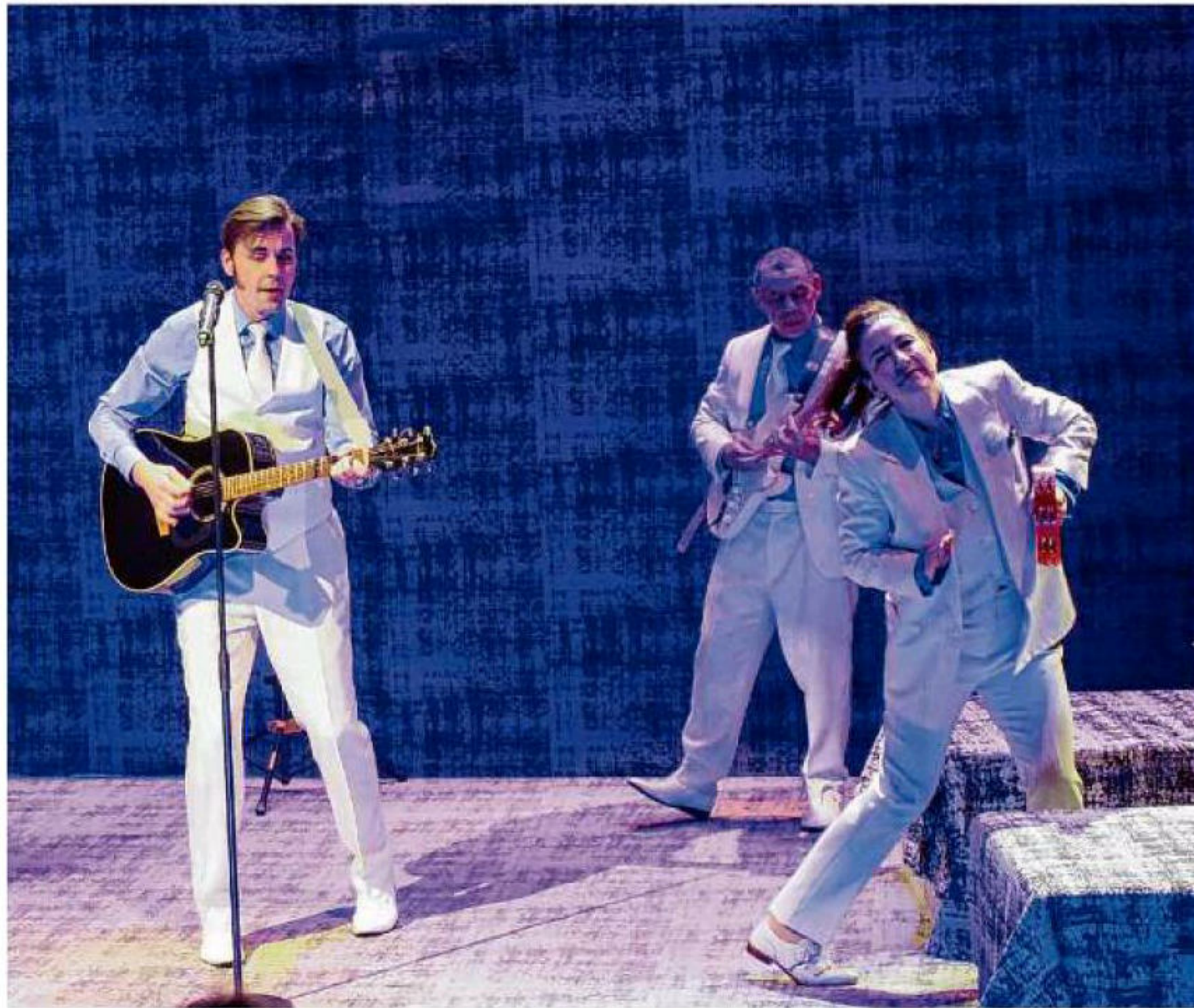
Um dem Menschen Elvis Presley näherzukommen, muss man seine Ängste, Vorlieben und Dämonen kennen: Darauf zielt das musikalische Elvis-Programm „Heartbreak Hotel“ in einer Fassung von Daniel Tille ab, das am Samstag im Theater Tonne seine umjubelte Uraufführung feierte. Dabei kamen in der zweistündigen Produktion von Regisseur Fridtjof Bundel gleich vier Elvis-Ichs zum Einsatz.

Es gibt kein Geheimnis, so scheint es, alles an ihm ist entdeckt und beschrieben. Arterien und Venen, die Anzahl der weißen und roten Blutkörperchen, all seine Widersprüche: der Hinterwäldler und das Jahrhundertgenie, der Reiche und doch so Arme, die Sexappealmaschine, der brave Soldat und das Monster aus Vegas, die Hebamme des Rock'n'Roll und dessen Totengräber, der Herzensbrecher und der Überscheue. Der Grund einer weltweiten Massenpsychose.

Weil zu Elvis Aaron Presley jeder ein Bild und eine Meinung hat, haben darf, haben muss, ist er anfällig für Verklärung und Parodie. In den 46 Jahren seit seinem Tod hat eine Armee von Nachahmern versucht, ihn zu reanimieren. Keinem gelang es wirklich. Der freie Regisseur Fridtjof Bundel startete nun ein neuerliches Theater-Experiment, dem King of Rock'n'Roll als Mensch näherzukommen, indem er gleich vier Schauspieler des Tonne-Ensembles unterschiedliche Lebensabschnitte und Facetten des US-Sängers beleuchten lässt.

Vorwürfe und Provokation

Schauplatz ist ein abgelegenes Hotel, irgendwo im Nirgendwo.



„Are You Lonesome Tonight“, „Heartbreak Hotel“ und „Can't Help Falling In Love“ wurde von den Darstellern stark performt. *Foto: Jürgen Spieß*

Ein begrenzter Raum, der zuweilen wie ein Gefängnis wirkt und mit seinen braunen Lampenschirmen, Schalensesseln und TV-Schrank eine bedrückende 60er-Jahre-Stimmung erzeugt. Dort tauchen die vier Elvise Chrysi Tauossanis, Daniel Tille, Thomas B. Hoffmann und David Liske in die Vergangenheit des Rock'n'Roll-Idols ein. Geprägt sind die Dialoge von gegenseitigen Vorwürfen, Provokationen,

bis zu tiefer Trauer über Verluste auf dem Weg zum Ruhm.

Es wird über Seelengefährten und Frauengeschichten gestritten, über den Manager lamentiert, seelische Abgründe beleuchtet: „Ich kriege Kopfweh von dem Lied!“, schreit der eine, „da hängen zu viele Erinnerungen dran“. Die vier im weißen Einheitslook gekleideten Darsteller geben sich anfangs als Träumer, Visionär, als Künstler, der das al-

les nur macht, „um 'ne Platte für meine Mom aufzunehmen“. Doch im Laufe der Zeit gleitet das Stück mehr und mehr in eine verzweifelte Seelenshow ab. Gleichwohl löst die Bühnenversion den Text nicht in bemühten Spielszenen auf. Vielmehr geben die Elvis-Figuren, indem sich ihre Anschuldigungen mit denen der anderen durchdringen, ihre trostlosen, teils auch komischen Erinnerungen erzählend preis. Dabei füh-

ren sie sich in Elvis-mäßigen Verrenkungen, narzisstischen Tanzeinlagen und verunglückten Körperaktionen vor.

Starke Hits ausgewählt

Die Rückschau auf Elvis' Leben erstreckt sich vom aufstrebenden Rock'n'Roll-Star über den frustrierten und verkannten Leinwandhelden bis zur abgehalfterten und medikamentensüchtigen Legende. Tragödien wie der Tod seines Zwillingbruders während der Geburt, für den sich Elvis Zeit seines Lebens schuldig fühlte, oder sein Hang zu religiöser und spiritueller Erlösung werden eindrücklich thematisiert. Das verbindende Element zwischen Spielszenen und Seelenshow sind natürlich die live gesungenen Elvis-Hits, die vor allem nach der Pause ganz vorzüglich funktionieren. Ohrwürmer wie „Are You Lonesome Tonight“, „Heartbreak Hotel“, „Can't Help Falling In Love“ oder die herrliche Parodie auf seine seichten Filmrollen kommen durchaus authentisch und vom Publikum teilweise mitklatschend gefeiert über die Bühnenrampe.

Durch Einspielungen mit altem TV-Material und der versierten instrumentalen Unterstützung von Daniel Sudy (Kontrabass) und Joachim Gröschel (Schlagzeug) verstärkt sich der Eindruck einer Reise mit der Elvis-Zeitmaschine noch. Auch stimmlich – vor allem Daniel Tille und David Liske – präsentieren sich die vier Elvis-Doubles auf der Höhe. Fridtjof Bundel hat mit „Heartbreak Hotel“ einen bitterkomischen „Tanz des ewigen Verzweifels“ inszeniert, mit Darstellern, die nicht nur sprachlich, sondern auch körpersprachlich überzeugen.